

Parkchaos in der Solarsiedlung Vauban

Auch in der Solarsiedlung existiert eine Verkehrsberuhigung, die an das Verkehrskonzept im übrigen Vaubanquartier angelehnt ist: Die Wohnstraßen sind stellplatzfrei und verkehrsberuhigt, wer trotzdem ein Auto nutzt, parkt es in der Tiefgarage des Sonnenschiffs. Und weil das Sonnenschiff wie ein Lärmschutzwall gegen die stark befahrene Merzhauser Straße wirkt, wohnt es sich dahinter in den Wohnhäusern eigentlich sehr ruhig.

Das hat die Menschen, die in die Siedlung gezogen sind überzeugt, genauso wie das Wohnkonzept im Plusenergiehaus. Und für Kinder schien die überschaubare Solarsiedlung am Landschaftsschutzgebiet

Schlierberg der ideale und gefahrlose Spielraum zu sein. Als aber der vierjährige Tommi (Name von der Red. geändert) an einem Samstagmittag auf seinem kleinen Fahrrad plötzlich in die Pedale tritt und quer über den Parkplatz saust, gerät die Mutter in Panik: "Tommi, komm sofort zurück!" Aber da war er schon in den Weg zum Wohnhaus eingebogen und verschwunden. Vorher war er recht geschickt rangierenden Autos ausgewichen, die auf dem voll besetzten Parkplatz zu- und abfahren.

Es ist dieser Parkplatz zwischen Sonnenschiff und den Wohnhäusern, der bei den BewohnerInnen reichlich für Streß sorgt. Wobei die intensive Nutzung des Platzes eigentlich Ausdruck eines erfolgreichen Geschäftsmodells im Sonnenschiff ist. Denn im Bio-Supermarkt und im Drogeriemarkt kaufen nicht nur die BewohnerInnen aus Vauban ein, Kunden kommen zahlreich aus allen angrenzenden Stadtteilen und sind auch von weiter her aus dem Hexental angereist. Doch während die "Einheimischen" weitgehend zu Fuß oder mit dem Rad kommen, nutzen die anderen überwiegend das Auto. Auffällig, daß meist nur eine Person im



Wohnen in der verkehrsberuhigten Zone sieht eigentlich anders aus!

Auto sitzt – Fahrgemeinschaften zu bilden, dazu ist der Grad der Kooperation offensichtlich noch zu gering entwickelt.

Derweil regt sich unter den BewohnerInnen der Solarsiedlung der Unmut. Die Mutter von Tommi bringt es auf den Punkt: Wir sind hergezogen um die Vorteile der Verkehrsberuhigung und des kinderfreundlichen Konzeptes zu genießen und jetzt wohnen wir mittendrin im Verkehrschaos mit dem ganzen Lärm, den Abgasen und der Unsicherheit für die Kinder! Man hat versucht mit den Geschäften, der Siedlungsverwaltung und der FKB, welche die Tiefgarage betreibt, ins Gespräch zu

Inhalt	Seite
Parkchaos in der Solarsiedlung Vauban	1
Stadtteilstfest 2014 ist in Vorbereitung	2
Radweg ins Nichts	3
Geprüft, aber ohne positive Ergebnisse	4
AK Bahnlärm: Kurzbericht vom Treffen	5
Altglas wird jetzt gedämpft eingeworfen	5
Sind Ihre Fenster vogelfreundlich?	5
Neuaufgabe der Vauban-Broschüre	6
Unterm Strich, Termine	6, 7



Mit Dauerrot wird die Einfahrt in die Tiefgarage verhindert!

Hof, solange im Keller noch nicht alle Plätze belegt sind! Die Ampel-Umstellung kann natürlich nur ein Anfang sein, denn wenn der motorisierte Kundenzustrom weiter anwächst, ist das Verkehrschaos schon bald wieder auf dem alten Stand. Konsequenter wäre die Umwandlung des Parkplatzes in eine Spiel- und Grünfläche. Anstatt den Kunden die Parkgebühr zu erstatten, könnten die Geschäfte z.B. Tickets für Bus und Straßenbahn bezuschussen. Ändern muß sich auf jeden Fall etwas, denn nicht nur der bislang gute Ruf der Solarsiedlung steht auf dem Spiel, die BewohnerInnen haben ein Recht auf ein qualitativ gutes, verkehrsberuhigtes Wohnumfeld.

kommen. Eine Lösung zeichnet sich bisher noch nicht einmal ansatzweise ab. Das hat einige durchaus wütend gemacht. Auf der letzten Sitzung des Arbeitskreises Verkehr kam das Thema zur Sprache. Dabei deutete sich schon an, daß mit einer intelligenteren Parkraumsteuerung vieles schnell und recht unkompliziert verbessert werden könnte. 26 Parkplätze existieren für Kunden auf dem Hof und 34 sind es in der Tiefgarage. Da Autofahrer so gestrickt sind, mit dem Auto möglichst dicht bis an die Regale heranzufahren zu können, nutzt kaum einer die Plätze im Keller und alle wollen im Hof parken und so werden zur Not auch die Carsharing-Plätze blockiert und die Fußwege zugestellt.

Jetzt erreichte uns gerade die Meldung, daß es Mitte März einen Runden Tisch mit dem Architekten Rolf Disch, der Hausverwaltung des Sonnenschiffs und einer Delegation der BewohnerInnen geben wird. Es ist zu hoffen, daß man dort einer zufriedenstellenden Lösung des Problems näher kommt.

eRich Lutz

Die Situation am Samstag, den 1. März scheint symptomatisch: Die Ampel an der Tiefgaragenzufahrt leuchtet im Dauerrot trotz vieler freier Plätze, während die Schranke zum Parkplatz hin permanent offen steht und die Ampel abgestellt ist. Es sollte doch eigentlich genau umgekehrt sein: Grün für Tiefgarage und Rot für den



Vorne links: Ampel aus! Hinten Mitte: Schranke permanent offen!

Stadtteilstfest 2014 ist in Vorbereitung

Das Wichtigste vorab: Auch 2014 wird es ein Stadtteilstfest in Vauban geben! Das war lange Zeit unklar, da einige der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den verdienten "Ruhestand" treten und auch bei der Quartiersarbeit weniger Kapazitäten vorhanden sind. Als Termin ist nun Samstag, der 19. Juli festgelegt. Also eine Woche später als

gewohnt, der Grund ist die WM in Brasilien und das Spiel um Platz 3 am 12. Juli.

Schon mehrmals hat sich mit neuen UnterstützerInnen die Vorbereitungsgruppe getroffen und ein Konzept für das kommende Fest erarbeitet. Das Beiprogramm wird demzufolge etwas gestrafft

und abends wird eine Hauptband spielen, anstelle zweier Gruppen wie in den Vorjahren. Da von vielen BewohnerInnen der Wunsch geäußert wurde, den Schallpegel etwas zu senken und mehr Möglichkeit zu bieten, daß man sich auf dem Marktplatz auch unterhalten kann, wird es Pausen zwischen einzelnen Programmpunkten geben. Die Gruppe und die Musikanlage sollen auch so ausgerichtet sein, daß die Beschallung auf dem Platz etwas gedämpfter als sonst ausfallen soll.

Als neue Idee ist eine "Festmeile" in der Fußgängerzone zwischen Marktplatz und Quartiersladen geplant. Hier können Initiativen, Gruppen und Geschäfte in Absprache mit der Quartiersarbeit Infostände aufstellen und auch kleine Events veranstalten.

Weitere Unterstützernnen für das Stadtteilfest sind willkommen. Am Montag 17. März um 20:15 Uhr trifft sich die Vorbereitungsgruppe wieder im Stadtteilzentrum. Dann geht es in der Hauptsache um das Motto des Festes und die Organisation des Programms und der einzelnen Stände.

Als neue Idee ist eine "Festmeile" in der Fußgängerzone zwischen Marktplatz und Quartiersladen geplant. Hier können Initiativen, Gruppen und Geschäfte in Absprache mit der Quartiersarbeit Infostände aufstellen und auch kleine Events veranstalten.

Radweg ins Nichts

Freiburgs langer Weg zur fahradfreundlichen Stadt

Vor kurzem war seitens des Baubürgermeisters zu hören, Freiburg wolle die Radinfrastruktur intensiv ausbauen und zu Münster aufschließen. Wer in der Stadt mit dem Fahrrad unterwegs ist weiß, wie lang dieser Weg noch ist. Situationen, die für Radfahrende einfach unakzeptabel sind, gibt es zuhauf und an vielen Ecken. Ein Beispiel dazu liefert die Einmündung der Wiesentalstraße in die Merzhauser Straße am Rande des Modellstadtteils Vauban.

Früher war der Radweg auf dem Bürgersteig angelegt, was für Linksabbieger an der Ampel Richtung City unglücklich war, kollidierte die Fahrtrichtung doch mit den rechtsabbiegenden Autos. Immerhin war das Einbiegen rechts in die Merzhauser Straße unproblematisch. Vor etwa zwei Jahren gab es eine entscheidende Änderung: Der Radweg wurde ab Marie-Curie-Straße auf die Straße verlegt und endet 40 Meter vor der Ampel in der linken Fahrspur für Geradeaus und Linksabbiegen. Die Fahrspur ist anfangs verbreitert und verengt sich zur Ampel hin. Im Verkehrsalltag sieht das dann so aus, daß überholende Autos immer dichter an den Radfahrenden vorbeifahren. Wer vor Schreck nach rechts ausweicht, gefährdet sich zusätzlich, da auch hier Autos auf der Rechtsabbiegerspur rechts überholen. Bei Rot müssen sich RadfahrerInnen hinter und zwischen die Autos quetschen, denn einen Halteraum für Fahrräder vor der Auto-Haltelinie gibt es nicht.

Aber das Kurioseste an der Ampelschaltung ist der Umstand, daß Radler auf die Hilfe von Autos hoffen müssen: Der Impuls in den Induktionsschleifen in der Linksabbiegerspur wird mit dem Rad nicht ausgelöst. So haben Radler beim Warten auf Grün viel Zeit, über die Sinnhaftigkeit einer am Auto orientierten Planung nachzudenken.

Was ist zu tun? Für den Radverkehr aus Vauban,



Gleich wird die Radlerin von Autos in die Zange genommen...

vor allem aus der Studentensiedlung, wird die Route Wiesentalstraße – Merzhauser Straße stadteinwärts intensiv genutzt. Deshalb muß hier, wie schon an manchen Kreuzungen realisiert, der Radweg bis zur Ampel in einen separaten Halteraum geführt werden. Rechtsabbiegende Fahrräder benötigen eine zusätzliche Abbiegerspur. Nun mögen Kritiker einwenden, daß für zusätzliche Radspuren der Raum nicht vorhanden sei. Wer diesem Argument folgt, darf erwarten, daß es so



In der Rushhour ist auch die geplante Ausfahrt aus V8 dicht

bleibt wie es im Moment ist, bestenfalls ist mit Verschlimmbesserungen zu rechnen, wie sie schon von der Kreuzung Wiesentalstraße – Clara-Immerwahrstraße hinreichend bekannt sind.

Salopp gesagt, könnte die Verkehrsplanung hier als Murks charakterisiert werden. Wie auch immer, es besteht Handlungsbedarf, die Kreuzung radtauglich umzugestalten. Mag sein, es ist zweckmäßig, die Autofahrspuren von drei auf zwei Spuren zu reduzieren. Oder angrenzende Grundstücke müssen Raum abgeben. Die Verkehrsplanung ist gefragt, sich hier etwas einfallen zu lassen, was einer angehenden "Fahrradstadt Freiburg" gut zu Gesicht steht!

eRich Lutz

Geprüft, aber ohne positive Ergebnisse

Ein Resumee der Antworten von Stadtverwaltung und VAG

Im Nachgang zum Öffentlichen Bürgergespräch am 13. November 2013 wurde uns im Ergebnisbericht des Oberbürgermeister Dr. Salomon die Prüfung verschiedener Vorschläge zugesagt. Inzwischen kamen Antworten zu den Themen Verkehr und Besucherinfrastruktur. Mit Ausnahme der Themen Bahnlärm und Hinweisschilder kamen enttäuschenderweise als Rückmeldung vor allem Absagen, die wir hier kurz zusammenfassen.



Reisebusparkplätze für Besuchergruppen

Das Garten- und Tiefbauamt (GuT) antwortet: „Im Bebauungsplan waren und sind keine solchen Parkflächen vorgesehen. Ebenfalls stehen der Stadt keine größeren Freiflächen im Umfeld zur Verfügung“. Aus Gründen der Verkehrssicherheit, Anwohnerbelastung u.a. sei es nur möglich, die Busse an der Insbruckerstraße in die Busspur zwecks Ein- und Ausstieg einfahren zu lassen, während der Führung müsse dann der Bus zum Busparkplatz auf der Haid oder am Karlsplatz hin- und herfahren. Es wurden „alle bekannten Veranstalter direkt angeschrieben und auf diesen Regelungsvorschlag hingewiesen... Derzeit sehen wir keine Alternativen zu diesem Konzept – stehen aber möglichen Ergänzungsvorschlägen offen gegenüber“. Leider wurde der Vorschlag des Ak Verkehrs, mit der Umzugsfirma Zapf über temporäre Stellplätze, tagsüber und nach Voranmeldung, zu verhandeln, nicht berücksichtigt.

Vergünstigte Straßenbahn-Fahrmöglichkeit für Besuchergruppen

Antwort der VAG: Das derzeitige Tarifgefüge lasse keine Möglichkeit für offizielle Freifahrten oder ein Kurzstreckenticket zu. Bedauerlicherweise wurde die Möglichkeit eines ermäßigten Gruppentickets nicht in Erwägung gezogen. Hier hat der Vorstand des Stadtteilvereins nachgehakt.

Umwandlung Tempo 30 in Tempo 20-Zonen

Die rechtlichen Möglichkeiten seien nochmals geprüft worden, schreibt Georg Herffs für das GuT. Aber sowohl in der Vaubanallee als auch in der Lise-Meitner-Straße überwiege die Wohnnutzung, sodass „hier die Voraussetzungen eines zentralen städtischen Geschäftsbereiches nicht gegeben seien“.

Marie-Curie/Clara Immerwahr-Straßenkreuzungen

Bei einer Ortsbegehung am 21. Januar 2014 mit der Verkehrsbehörde und Vertretern von Stadtteilverein und Ak Verkehr kamen auch verschiedene verkehrplanerische Aspekte zur Sprache; diese sollen noch gesondert an die im GuT zuständigen Mitarbeiter herangetragen werden. Auch das Thema Radweganbindung des Stadtteils wurde mit verschiedenen Varianten – aufgrund konkreter Vorschläge eines Bewohners geprüft: bisher ohne Ergebnis. Der AK Verkehr wird die Themen weiter verfolgen.

R. Schepers

(siehe auch Beitrag zum OB Bürgergespräch im Info Vauban Nr. 25)

AK Bahnlärm: Kurzbericht vom Treffen am 26.2.14

Zum monatlichen Treffen des Arbeitskreises wurde diesmal Dr. Roland Diehl, Sprecher der IG Bohr eingeladen. Diese Interessengemeinschaft zahlreicher Bürgerinitiativen koordiniert seit 10 Jahren den Bahn(lärm)protest am Ober- und Hochrhein. So war es sehr spannend, von den vielfältigen Erfahrungen zu hören und fundierte Informationen zu den Plänen der Bahn und zum Problem Kommunikation mit einem Großkonzern zu erhalten.

Vom Planungsstand beim Ausbau der neuen Rheintalstrecke kamen wir schließlich wieder zur Frage: Was können wir hier vor allem gegen die zahlreichen nächtlichen Güterzüge unternehmen, die noch mehr als zehn Jahre direkt an unseren und anderen städtischen Wohngebieten entlang rattern werden – eine lange und wichtige Zeit speziell für die vielen betroffenen Kleinkinder und Senioren im Nahbereich. Aber auch die Erwachsenen werden um ihr Recht auf die notwendige Erholung im Schlaf gebracht mit entsprechenden gesundheitlichen Folgen.

Einstimmig haben sich die Ak Mitglieder deshalb dafür ausgesprochen, der Stadtverwaltung zu schreiben mit der dringenden Bitte, für diesen



Auch im Gemeinschaftsraum der Vaubanaise sind die Güterzüge hör- und spürbar

und andere Bahntrassenbereiche in unmittelbarer Wohnhäusernähe einen Antrag auf Lärmsanierung an das Eisenbahnbundesamt zu stellen. Wir wurden daraufhin gewiesen, dass dieses zu Lärmmessungen verpflichtet sei, die letzte hätte schon 2012 erfolgen sollen.

R.S.

Altglas wird jetzt gedämpft eingeworfen

Kürzlich wurden die neuen Container für Altglas aufgestellt. Neu ist jetzt auch die Möglichkeit Elektronik-Kleingeräte zu entsorgen. Zum Lärmschutz sind die Behälter schallisoliert und mit Deckel versehen. Um die Anwohner nicht zu stören, sollten die Einwurfzeiten beachtet werden. Wenn man die Gläser dann auch noch mit Vorsicht in die Container gleiten lässt, sind beste Voraussetzungen erfüllt, damit sich niemand gestört fühlt.

Insgesamt gibt es 3 Standorte: Der bekannte an der Ecke Vaubanallee 8/Marktplatz, an der Kufsteiner Straße und nur für Altglas an der Solargarage, an der Grenze zu Merzhausen.

(siehe auch Artikel im info vauban Nr. 25, Seite 8)



Sind Ihre Fenster vogelfreundlich?



Für viele gefiederte Freunde geht es jetzt ums Überleben: Fenster am Haus sind zu überprüfen und müssen ggf. gegen Vogelkollisionen gesichert werden. Moderne Fenster spiegeln und Vögel meinen, hindurchfliegen zu können. Das endet oft tödlich. Gerade in der Paarungs-

zeit fliegen die Vögel manchmal wild durch die Luft und ein Unfall kann schnell geschehen. Beim NABU gibt es z.B. Greifvogel-Silhouetten aus transparenter Spezialfolie, die am Glas anhaftet und beim Fensterputz leicht abzunehmen ist: <https://www.nabu-natur-shop.de/>. Auch Nistkästen in vielen Varianten sind im Shop zu finden. Früher als im vergangenen Jahr scheint

diesjährig die Vogelbrut zu beginnen. Deshalb ist es höchste Zeit, schnell noch die alten Nistkästen zu säubern. Das heißt, alte Nester müssen raus und die Innenflächen des Kastens sind am besten mit einer Bürste und etwas Seifenwasser (ohne Duftstoffe) zu säubern. Auf keinen Fall dürfen Desinfektionsmittel oder Insektizide versprüht

Soeben erschienen:

Neuaufgabe der Vauban-Broschüre in deutsch-französischer Sprache

Die aktualisierte und erweiterte Neuaufgabe der deutsch-französischen Broschüre ‚Vauban – ein Rundgang / une visite‘ kann im Büro der Quartiersarbeit / Stadtteilverein erworben werden. Zudem wird sie in der Buchhandlung Ken Active, Vauban-Mitte, beim Papiertiger sowie an der Rezeption des Hotels Vauban verkauft.

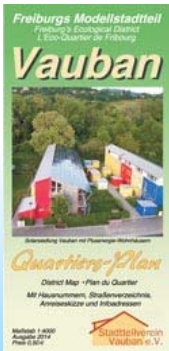


Alle Themenbereiche wie Solarenergie, Mobilität, Bürgerbeteiligung, Blockheizkraftwerk oder verschiedene Baugruppenportraits wurden auf den aktuellen Stand gebracht. Auf den zusätzlichen vier Seiten stellen sich die neuen inklusiven Projekte wie das Hotel Vauban und die Vaubanaise vor, ergänzend wird auf Medien- und Webseiten zu nachhaltigem Bauen und Wohnen hingewiesen. Der Preis der Broschüre konnte auf vier Euro gesenkt werden, weil u.a. weit weniger Übersetzungsarbeit anfiel.

Vauban-Broschüre: mit zahlreichen Abbildungen, 52 Seiten, Herausgeber Stadtteilverein Vauban e.V., Freiburg 2014. Bestellungen sind auch per Internet möglich unter: www.stadtteilverein-vauban.de

Neuer Quartiersplan 2014 erschienen

Erhältlich ist der neue Quartiersplan zum Stückpreis von 50 Cent z.B. bei Benny's Backwaren (Vaubanallee 22) und in einigen Geschäften in Vauban. Wiederverkäufer können sich an den Stadtteilverein Vauban wenden, Tel: 0761-45 68 71-31 oder eMail: stadtteilverein (ät) vauban.de (Mindestabnahme 50 Stück). Der Verkauf dient einem guten Zweck: Sind die Druckkosten gedeckt, geht der Erlös in den Topf für eine neue Skulptur als Ersatz für das zerfallene "Quartiersgeflüster" auf der Grünspange 5.



werden! Auf weiten Flächen in Vauban ist das Nistangebot noch dürftig. Hier sollte mit Meisenkästen und Halbhöhlenhäuschen für den Hausrotschwanz nachgerüstet werden. Beim Aufhängen ist auf einen katzensicheren Ort zu achten und das Einflugloch sollte nach Osten zeigen. [el]

unterm Strich

Was erlebt werden kann, wenn der Rat von Experten befolgt wird...

Die offizielle Empfehlung der Stadt für Besuchergruppen, die mit einem Charterbus nach Vauban anreisen lautet, „Busschleife an der Innsbrucker Straße ansteuern und Fahrgäste aussteigen lassen“. Weil es aber in Vauban keine ausgewiesenen Parkplätze für Busse gibt, soll der Fahrer anschließend den Betriebshof der VAG in der Haid ansteuern, dort die Zeit abwarten und später seine Fahrgäste wieder in Vauban abholen.

Nun startet die gebuchte Führung aber auf dem Paula-Modersohn-Platz, weshalb die Experten der Stadt in solch einem Fall dazu raten, zwei Stationen mit der Straßenbahn zu fahren. Da die VAG vehement keine Kurzstreckenfahrkarten anbietet, entschließt sich die französische Gruppe gezwungenermaßen, für zwei Schulklassen und vier Lehrkräften, also insgesamt 55 Personen, per Einzelfahrschein die zwei Stationen zum Paula-Modersohn-Platz zu bewältigen. Bis Vauban-Mitte haben die Deutschkundigen es geschafft, die Funktionsweise des Ticketautomaten zu verstehen. Am Paula-Modersohn-Platz halten drei Schüler eine Fahrkarte in Händen und steigen aus. Der Rest der Gruppe ist sich unsicher, weil – im fremden Land will man sich ja nicht als Schwarzfahrer präsentieren. Die Türen klappen zu und notgedrungen fahren alle weiter und füttern den Automaten mit Münzen für neue Tickets. Am Holzmarkt geht der Gruppe das Kleingeld aus und auf der folgenden Strecke kommt Leben in die Bahn, denn jeder Zusteigende wird mit lautem „Hallo“ begrüßt und um Geldwechsel gebeten.

Auf der Besançonallee sind dann tatsächlich alle 52 benötigten Fahrkarten vorhanden. Dann ruft plötzlich eine Schülerin: „L'autobus, l'autobus!“ – und tatsächlich steht der eigene Charterbus nahe dem Tor im VAG-Zentrum. Es entwickelt sich eine Eigendynamik, einige sind einfach ausgestiegen, der Rest kommt zwangsläufig hinterher. Doch in der anschließenden Diskussion setzt sich bald die Erkenntnis durch, daß man hier am Ort des Busparkplatzes ja am falschen Ziel steht, schließlich

unterm Strich

hat am Paula-Moder-
sohn-Platz vor einer
dreiviertel Stunde
offiziell die gebuchte

Führung begonnen. „Ob nicht schnell der Bus uns nach Vauban fahren könnte“ war so eine spontane Idee, die aber bald verworfen wurde, stünde man doch dann wieder dort, an der Busschleife, wo diese Reise ihren Anfang nahm. Als die Gruppe dann letztendlich die Stadtbahn Linie 3 nach Vauban besteigen wollte, lehnte der Fahrer die mit Müh und Not zuvor gerade erworbenen Wertmarken rundweg ab: Rückfahrten sind ausgeschlossen! Aber der Tipp, sich im VAG-Zentrum einen Stapel Einzelfahrscheine zu kaufen, war sein Geld wert und schon die übernächste Bahn brachte die Gruppe nun endlich zurück nach Vauban zum Paula-Modersohn-Platz. Mit lautem Hallo wurde die Hauptgruppe dort schon erwartet. Aber Zeit fordert ihren Tribut und fast jeder äußerte den Wunsch, zunächst erst einmal eine Toilette aufsuchen zu wollen. Warum es in Vauban für Besucher per se keine Toiletten gibt, wird oft mit der Frage begegnet, ob den Freiburg noch nicht an die Kanalisation angeschlossen wäre. Aber das ist eine Geschichte, die zu erzählen, würde es einer Extra-Ausgabe dieser Kolumne bedürfen.

Als nun endlich auch die Letzte ihr drängendes Bedürfnis befriedigt hatte, war gerade noch Zeit vorhanden, die Gruppe herzlich in Vauban willkommen zu heißen, ihnen eine Vauban-Broschüre mit auf den Weg zu geben, um dann aber auch

schon die Hände zum Abschied zu schütteln. Angenehm überrascht waren alle, daß man mit den zuletzt erworbenen Tickets problemlos die zwei Stationen zur Endschleife fahren konnte. Dort stand auch schon der Charterbus mit laufendem Motor und nahm unverzüglich alle Ausflügler an Bord.

Dem reibungslosen Ablauf der zuletzt absolvierten Programmpunkte geschuldet, überwog dann doch die Zufriedenheit. Au revoir Vauban!

eR

Mobil & ausleihbar:

Das rollbare Vaumobil ist gegen eine Gebühr von 15 EURO ausleihbar. Ein großer Schirm schützt vor Sonne und Regen. In den Fächern ist Platz für Infomaterial, für Getränke und Kuchen. Zusammengelegt ist das Vaumobil klein & kompakt und paßt in die meisten Fahrstühle. Die Ausleihe erfolgt über die Quartiersarbeit, Tel: 456871-34, santiago@vauban.de.



Termine

Dienstag 11. März 18.00 Uhr
Initiative Lebendige Nachbarschaft, "LeNa"
Thema: Älter werden im Stadtteil
Genova 2, Vaubanalle 20

Montag 17. März 20:15 Uhr
Stadtteilstadt Planungsgruppe
Stadtteilzentrum Vauban - Konferenzraum

Mittwoch 26. März 20:00 Uhr
Vortrag: "Die Fünf Esslinger"- Veranstalter
"LeNa" und Quartiersarbeit Vauban e.V.
Saal des Stadtteilzentrums Vauban, 1. OG,

Freitag 27. Juni 19:30 Uhr
Kaufen für die Müllhalde, eine Veranstaltung
zum Thema „Obsoleszenz“ mit Buchautor Jürgen
Resch u. Axel Mayer, BUND Regionalverband
Veranstalter: Stadtteilverein Vauban e.V.
Saal des Stadtteilzentrums Vauban, 1. OG,

Samstag 19. Juli ab 18:00 Uhr
Stadtteilstadt Vauban
Marktplatz und Infomeile in der Fußgängerzone

**Gut, daß es in Vauban einen Bürger-
verein gibt! Dort können wir uns
gemeinsam der Probleme annehmen
und uns für eine Lösung einsetzen!**

Jetzt Mitglied im Stadtteilverein Vauban werden!

Mitmachen: Zu Sachthemen, in den Arbeitskreisen, beim Mitglieder- und Vorstandstreff.

Unterstützung der Vereinsarbeit durch Mitgliedsbeitrag (nur 36.- € im Jahr, ermäßigt 18.- €).

Antragsformular online ausfüllen:
www.stadtteilverein-vauban.de/verein.mitglied.php

Kontakt: quartier@stadtteilverein-vauban.de